

# Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.  
Mit der Wochenbeilage: „Deutsches Unterhaltungsblatt“.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 Mt., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mt. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mt. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garmonzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

Nr. 3.

Freitag den 4. Januar 1884.

45. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

## An die K. Standesämter!

Die Nebenregister zu den Civilstandsregistern vom abgelaufenen Jahre sind nebst den Namensverzeichnissen in Bälde mit der Abschlußbeurkundung versehen hieher vorzulegen.  
Waiblingen, den 2. Januar 1884.

R. Amtsgericht.  
Gerdegen.

Waiblingen.

## Bekanntmachung

betreffend die Anmeldung der Militärpflichtigen zur Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle.

Auf Grund des Reichsmilitärgesetzes und der deutschen Wehrordnung I. §§. 43 ff. wird Folgendes bekannt gemacht:

I. Zum Zweck der Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle haben sich in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar 1884

bei der Ortsbehörde zu melden:

1) alle im Kalenderjahr 1864 geborenen und daher mit dem Beginn des Jahres 1884 in das militärpflichtige Alter eingetretenen jungen Männer, welche dem deutschen Reiche angehören (einschließlich derjenigen welche die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Dienst erlangt haben.)

Diese haben bei der Anmeldung ihr Geburtszeugniß vorzulegen, sofern die Anmeldung nicht in ihrem Geburtsort selbst erfolgt.

2) alle Militärpflichtigen früherer Altersklassen und zwar solange bis eine endgiltige Entscheidung über ihre Dienstpflicht erfolgt ist. Dazu gehören insbesondere die wegen zeitiger Ausschließungsgründe, wegen zeitiger Untauglichkeit, in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse oder als überzählig Zurückgestellten.

Diese Anmeldungspflichtigen haben bei der Anmeldung den im ersten Militärpflichtjahr erhaltenen Loosungsschein vorzulegen und etwa eingetretene Veränderungen (in Betreff des Wohnsitzes, des Gewerbes, des Standes etc.) dabei anzuzeigen.

Befreit von der Wiederholung der Anmeldung sind nur diejenigen Militärpflichtigen, welche für einen bestimmten Zeitraum von den Ersatzbehörden ausdrücklich hievon entbunden oder über das laufende Jahr hinaus zurückgestellt worden sind.

3) Eingewanderte, bei früheren Aushebungen Uebergangene etc. (R.-M.-G. §. 11), welche im militärpflichtigen Alter stehen.

II. Die Anmeldung hat bei der Ortsbehörde desjenigen Orts zu erfolgen, an welchem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat.

Als dauernder Aufenthalt gilt jeder nicht bloß vorübergehende Aufenthalt, ohne Rücksicht darauf ob er von bestimmter oder unbestimmter Dauer ist. Daher haben sich Haus- und Wirthschaftsbeamte, Handlungsgehilfen, Gewerbegehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter, Diensthoten und in ähnlichen Verhältnissen lebende Personen an dem Ort zur Rekrutierungs-Stammrolle anzumelden, wo sie in Diensten stehen, es wäre denn, daß sie nur Tags über wegen ihres Dienstes dahin kommen und an einem andern Orte ihre Wohnung (oder Schlafstelle) haben, in welchem Falle sie an dem letzteren Orte sich anzumelden haben.

Studirende, Gymnasisten und Zöglinge anderer Lehranstalten haben sich an dem Ort der Lehranstalt anzumelden, der sie angehören, ausgenommen den Fall, daß sie ihre Wohnung in einem andern Orte haben, von welchem aus sie die Lehranstalt besuchen.

Wer innerhalb des Reichsgebiets keinen dauernden Aufenthalt hat, hat sich bei der Ortsbehörde seines Wohnsitzes, das heißt desjenigen Ortes anzumelden, an welchem sein, oder sofern er noch nicht selbstständig ist, seiner Eltern oder Vormünder ordentlicher Gerichtsstand sich befindet.

Wer innerhalb des Reichsgebiets weder einen dauernden Aufenthalt, noch einen Wohnsitz hat, hat sich in seinem Geburtsort, und wenn der Geburtsort im Ausland liegt, in demjenigen Orte zur Stammrolle anzumelden, an welchem die Eltern oder Familienhäupter den letzten Wohnsitz hatten.

III. Sind Militärpflichtige von dem Orte, an welchem sie sich nach No. II. zur Stammrolle anzumelden haben, zeitig abwesend (auf der Reise begriffene Handlungsdienner, auf See befindliche Seeleute etc.) so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehr- Brod- oder Fabrikherren die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

IV. Militärpflichtige, welche nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz nach einem andern Aushebungsbezirk verlegen, haben dieses behufs Berichtigung der Stammrolle sowohl beim Abgange der Behörde oder Person, welche sie in die Stammrolle aufgenommen hat, als auch nach der Ankunft an dem neuen Ort derjenigen, welche daselbst die Stammrolle führt, spätestens innerhalb dreier Tage zu melden.

V. Die Versäumung der Meldefristen entbindet nicht von der Meldepflicht; ebensowenig entbindet unterlassene Anmeldung zur Stammrolle von der Stellungspflicht, d. h. von der Verpflichtung in den von den Ersatzbehörden anberaumten Terminen zu erscheinen.

VI. Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle oder zur Berichtigung derselben unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Waiblingen, den 3. Januar 1884.

Stadtschultheißenamt.  
Ghet.



Waiblingen.

**Liegenschafts-Verkauf.**

Im Auftrag der Erben des † Johann Georg Schraifmann bringe ich am nächsten



Freitag, den 4. d. Mts. Abends 7 Uhr  
bei Gustav Hölder zum Anlauf:  
1 einstöck. Wohnhaus mit Scheuerntenne, gewölbtem Keller und Hofraum in der Gerbervorstadt,  
16 Ar 30 M. Acker an der Heerstraße,  
15 Ar 70 M. Acker im äußern schmalen Pfad,  
16 Ar 06 M. Acker auf der Leimengrube,  
18 Ar 23 M. Acker im kleinen untern Feld,  
19 Ar 99 M. Acker in der Fuchsgrube,  
16 Ar 04 M. Baumacker in den jungen Weinbergen,  
5 Ar 82 M. Baumwiese in den Spitalhalben,  
wozu Liebhaber eingeladen sind.  
Den 2. Januar 1884.

Gemeinderath Bubeck.

Waiblingen.

Vote Vögele verkauft am  
Freitag, den 4. Januar  
Abends 8 Uhr

bei Gustav Hölder

**1 Viertel Baumgut**  
im Roßberg.

Waiblingen.

**Gefunden.**

Ein Kalbfell ist gefunden worden und kann abgeholt werden bei

Fritz Vögele.

Waiblingen.

**Für Aussteuer n.**

Durch besondere Verhältnisse bin ich in den Stand gesetzt, eine größere Partie

**Leinwand**

von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten in vollständig solider guter Ware bedeutend unter Preis zu verkaufen. Besonders billig kann ich den Preis bei Abnahme von ganzen Stücken stellen. **M u s t e r** stehen gerne zu Diensten.

**Gottlob Billinger.**

Ich versende franko nach jeder Poststation des Deutschen Reiches gegen Postnachnahme: 1 Fäßchen (mit eisernen Bändern) enthaltend 4 Liter feinsten

alten Nordhäuser **Kornbranntwein** von vorzüglicher Qualität für Mark 4.

Kornbranntwein-Brennerei  
von Robert Bodemüller,  
Hasselfelde bei Nordhausen.

**Schuld- und Bürgscheine**

sind zu haben bei

C. F. Fink.

**Groß-Seppach.**

Ein schönes halbenghisches, großkräftiges

**Mutter Schwein**

hat sofort zu verkaufen.

Jos. Bauer.

**Endersbach.**

Einen schönen  
13 Monate alten

**Farren,**

gelbsch, setzt dem  
Verkauf aus

Johannes Bauer.

Waiblingen.

**Samstag und Sonntag****Mehel-  
Suppe,**

wozu höflichst einladet

Walter z. Waldborn.

**Ein Wort an Alle,**

welche Französisch, Englisch, Italienisch, Russisch oder Spanisch wirklich sprechen lernen wollen. **Gratis** und franco zu beziehen durch die Rosenthal'sche Verlags-Handlung in Leipzig.

Waiblingen.

Sehr schönen

**Bruchreis**

per Pfund 16 Pfg., bei fünf Pfd. 15 Pfg. und bessere Sorten per Pfund 18. 20. 24. 30. und 34 Pf. empfiehlt

Gottlob Weiß.

Waiblingen.

**Den Schwäb. Merkur**

wächte Jemand (zuletzt) mitlesen und abholen lassen.

Wer? sagt die Redaktion.

**Märtemberg.**

— Zum Amtsanwalt bei dem Amtsgerichte Waiblingen ist, nachdem im Einvernehmen mit dem R. Ministerium des Innern der Amtmann Frisch dieser Funktion enthoben worden, der Justizreferendar I. Klasse Hartmann bestellt worden.

Waiblingen, 30. Dez. Vor einiger Zeit kamen hier verschiedene Diebstähle vor, ohne daß es gelungen wäre, der Thäter habhaft zu werden. In den letzten Tagen nun kam ein Fremder in ein hiesiges Gasthaus, wo er auch übernachtete. Morgens früh, als man das Zimmer reinigen wollte, fand man es noch geschlossen. Nach längerem Zuwarten wurde dasselbe aufgebrochen, und nun zeigte sich, daß der Vogel ausgeflogen war. Derselbe hatte in der

Nacht das ganze Bett zum Fenster hinausgelassen und dann selbst diesen Weg genommen. Den Bemühungen unseres energischen Stationsvorstands ist es gelungen, den Flüchtling, in welchem man vermuthlich den Thäter der erwähnten Diebstähle zu suchen hat, in einem schon vielfach bestrafte Individuum zu entdecken. Seine Helferin ist ein in Stuttgart mit Stadtverbot belegtes Frauenzimmer. Ihren Raub hatten sie in der Gegend von Schorndorf zu veräußern gesucht.

— Oppelsbohm, 29. Dezbr. Am Stufansfeiertag beehrten uns verschiedene Ortsvorsteher mit dem Bezirksbeamten des Oberamts Schorndorf an der Spitze mit einem Besuch, um den hiesigen Einwohnern ihren Dank für Zuwendung eines Theils der ersammelten Gelder für die Hagelbeschädigten im Bezirk Schorndorf auszu-

**Fast verschenkt.**

Das von der Massverwaltung der salzten großen Vereinigten Britanniasilber-Fabrik übernommene Riesenlager wird wegen eingegangenen, großen Zahlungsverpflichtungen und baldigster Räumung der Lokalitäten

um 75 Prozent unter dem Erzeugungspreise verkauft, daher also:

**Fast verschenkt.**

Für nur 15 Mark (sage fünfzehn Reichsmark) also kaum die Hälfte des Wertes vom bloßen Arbeitslohne erhält Jedermann nachstehendes äußerst prächt- und effectvolles Britanniasilber-Speisefeserige, welches früher sogar im en gros Preise

60 Mark kostete, aus dem feinsten, gediegensten Britanniasilber, welches das einzige Metall ist, das ewig weiß bleibt und von dem achten Silber selbst nach Jahren nicht zu unterscheiden ist und wird für das Weißbleiben der Bestecke garantiert.

6 Stück Britanniasilber Tafelmesser mit echt engl. Stahlklingen

6 Stück Britanniasilber Gabeln, feinste Qualität

6 Stück Britanniasilber Speiselöffel schwerster Qualität

6 Stück Britanniasilber Caffelöffel, massive Qualität

6 Stück Britanniasilber Theelöffel, feinste Qualität

1 Stück Britanniasilber Suppens schöpfer, superfein schwer

1 Stück Britanniasilber Milchs schöpfer, groß massiv

6 Stück große, massive Britanniasilber Dessertlöffel, auch als Kinderlöffel zu benutzen

2 Stück Britanniasilber Tafelleuchter, prachtvoll, aus solideste gearbeitet

40 Stück welche eine Bierde für die feinste Tafel bilden und kostet Alles zusammen

nur fünfzehn Mark

Geehrte Aufträge werden gegen

Nachnahme (Postvorschuß) oder vorherige Geldeinsendung, so lange der Vorrath reicht, effectuirt durch das

Vereinigte Britanniasilber-Fabriks-Depôt

J. Silberberg,

Wien Stadt, Fleischmarkt 16.

N.B. Tausende Anerkennungs schreiben höchster Herrschaften über die vorzügliche Qualität unserer Artikel sind in unserem Besitze, die wir leider wegen Raumbeschränkung hier nicht veröffentlichen können und liegen selbe zur gefl. Einsicht in unserem Depôt auf.

Es wird ersucht, um Täuschungen zu verhüten, die Adresse genau anzugeben.

**Wohnungsmieth-Verträge**

sind zu haben bei

C. F. Bud.



sprechen. In warmen herzlichen Worten drückte Herr Oberamtmann **Bau**n von Schorndorf dem geistlichen und weltlichen Vorsteher und Allen denen, welche zur Linderung der Noth seiner durch Hagelschlag so oft heimgesuchten Bezirksangehörigen beigetragen haben, den Dank Namens der Letzteren aus und bei einer hierauf in der Krone veranstalteten geselligen Vereinigung gab aber auch die hiesige Behörde ihrer Freude über die Aufmerksamkeit von Seiten des Vorstandes des Oberamts Schorndorf in einem mit stürmischen Beifall aufgenommenen Hoch gebührenden Ausdruck. Besondere Hochachtung wurde dabei diesem Beamten dafür gezollt, daß er keine Mühe, keine Zeit achtet, wenn es sich um das Wohl und die Interessen seines Bezirks handelt, sich selbst in Mitten seiner Bezirksangehörigen einstellt und seinen Rath und Beistand überall, wo es Noth thut, gibt, ja der so recht Freud und Leid mit seinen Reuten theilt. Möge sich der Bezirk Schorndorf glücklich schätzen, einen solch wackeren, humanen und volksfreundlichen Beamten zu seinem Vorstand zu haben, möge aber auch dieser Bezirk, der fast jedes Jahr so bedeutend vom Hagelschlag heimgesucht wird, von fernern ähnlichen Unglück bewahrt bleiben.

× **Aichelberg**, 31. Dezember. Am heutigen Sylvester-Abend wurde unsere Einwohnerschaft durch das Erscheinen unseres Bezirksbeamten Herrn Oberamtmann **Bau**n von Schorndorf hoch erfreut. Derselbe ließ auf das hiesige Rathhaus die ärmeren und bedürftigen Einwohner berufen und übergab ihnen in Beisein der Mitglieder des Gemeinderaths zum Neujahrsgruß Selbunterstützungen in nicht unbedeutenden Beträgen. In eindringlichen Worten bat der Herr Bezirksbeamte die Anwesenden, auch im neuen Jahre ihr Vertrauen auf Den zu setzen, der seither auch in den größten Nöthen sie nie verlassen habe; er selbst aber versprach für sie und seine übrigen Bezirksangehörigen Alles zu thun, was zur Linderung des Nothstandes nur möglich sein werde. Sichtlich gerührt dankten die beschenkten Einwohner, aber nicht allein diese, sondern unsere sämtlichen übrigen, durch 3maligen Hagelschlag so sehr geprägten Gemeindegossen waren durch diese wiederholte menschenfreundliche Fürsorge für die armen Hagelbeschädigten freudig bewegt und der Gemeinderath sprach wiederholt seinem bei Hoch und Nieder gleich verehrten Herrn Oberamtmann den herzlichsten Dank dafür aus, daß er 3 Stunden nach dem Hagelschlag am 10. Juli d. Js. sich in unserer Mitte eingefunden und uns als väterlicher Rathgeber und Helfer zur Seite gestanden ist, ferner daß durch seine Anregung und Bemühungen unsere Markung im letzten Sommer gegen Hagelschlag versichert und uns dadurch im ersten Augenblick der Noth durch Vertheilung der Entschädigungssumme von über 14,000 M. geholfen worden ist, auch daß sein heutiges Erscheinen ihnen abermals die Garantie für fernere Handreichung und Unterstützung biete.

**Stuttgart**, 31. Dezbr. Von der nächsten Woche ab werden wir hier den **Birkus Corty** haben, welcher auf längere Zeit in unserer Stadt zu verweilen gedenkt. — Ein angesehenener Schulmann, der **Oberlehrer Koch** an der Johanneschule, ist gestern einem Blutsturz erlegen.

**Stuttgart**, 2. Jan. Gestern Nacht 11 Uhr hat der ledige 24 Jahre alte **Hermann Schabel**, Korbmacher, von Winnenden, in einem Streit in der Rothebühlstraße den **Albert Rühle**, Schlosser von Winnenden, hier in Arbeit, und den Hausknecht **Kunz** hier, mit Messerstichen lebensgefährlich verwundet. Die beiden Verletzten wurden ins Katharinenhospital verbracht. Der Thäter ist festgenommen; Untersuchung ist eingeleitet. Der fragliche Streit ist entstanden, weil Rühle nicht dulden wollte, daß Schabel mit der Stieffchwester des Rühle gehe und mit derselben eine Liebchaft unterhalte.

**Stellingen**, 31. Dez. Dieser Tage wurde im benachbarten Obereßlingen ein äußerst raffinirter Diebstahl ausgeführt. Ein 18jähriges Franzoszimmer mußte sich nämlich durch schwindelhafte Angaben bei einer dortigen Einwohnerin einige Stunden Aufenthalt zu verschaffen, welche sie zum Auskundschaften benützte. Während dem nun die Frau einen Ausgang machte, schickte sie deren 13jährige Tochter zum Bäcker, durchkramte die ganze Wohnung und machte sich mit mehreren Schmucksachen, einem goldenen Ring, etwas baarem Geld u. s. w. aus dem Staube; die schon früher bestrafte Diebin konnte jedoch aufgespürt und hieher eingeliefert werden.

— In **Heidenheim** wird gegenwärtig die Quellwasser-versorgung der Stadt geplant. Sie soll auf 170,000 M. kommen.

— Das **Schwurgericht Zürich** verurtheilte am 28. ds. den **Johann Erx**, Schreiner von Mooswiler, Kreis Colmar (Elsass), wohnhaft gewesen in Wädenswil, wegen Todtschlags, begangen an **Bernhard Klett**, Drechsler von Nehren, Oberamt Tübingen, zu 5 Jahren Zuchthaus, zu 5 Jahren Verweisung aus der Eidgenossenschaft von Erhebung der Strafzeit an, Fr. 1000 Entschädigung an den Vater der Getödteten und zu sämtlichen Kosten.

**Stingen**, 1. Jan. Der Unfug des „Neujahrschießens“, obwohl bei uns gegen früher sehr im Abnehmen, hat in der letzten Stunde des alten Jahres hier ein bedauerliches Unglück herbeige-

führt. Eine in den Bierzigen stehende Arbeiterfrau sah, hinter dem geschlossenen Fenster ihrer Wohnung stehend, dem Treiben auf der Straße zu, als plötzlich die Scheiben klirrten und die Arme mit zerschmettertem Unterteller jammernd niedersank. Eine Kugel hatte das Unheil angerichtet; dieselbe ist an der Wand abgeprallt und plattgedrückt vorgefunden worden. Die Verletzung ist lebensgefährlich; jedenfalls wird sie eine bleibende schwere Verstümmelung der Unglücklichen zur Folge haben. Vom Thäter hat man noch keine Spur; ob mehr als strafwürdige Reichfertigkeit eines unerfahrenen Neujahrschützen vorliegt, ist vorerst nur Vermuthung.

**Vom Hohenloheschen**, 1. Jan. Die Meldung, daß die Reichsbank die Einlösung von 500 M. Banknoten, die dem Wirth **H.** im Amlshagen nahezu verbrannt, verweigert hätte, ist verfrüht. Zur Zeit, als diese Nachricht verbreitet wurde, waren die Banknoten noch gar nicht abgesandt, sondern es wurde erst ermittelt, wie die Beschädigung erfolgt sei. Von den betreffenden Scheinen sind vier Stück Reichsnoten und ein Stück von der Darmstädter Bank; drei derselben sind soweit erkenntlich, daß man die Werthsziffer noch lesen kann, zwei Scheine sind verlohrt. Der Vorstand der Bank-Kommandite Gerabronn vermittelt in der Angelegenheit.

**Möckmühl**, 30. Dez. Ein bedauernswerther Unglücksfall ereignete sich gestern früh 6 Uhr in der Zickfabrik in **Züttlingen**. Ein Arbeiter von **Widdern**, Vater dreier Kinder, kam beim Riemengetriebe zu nahe, wurde erfaßt und derart verlegt, daß er Mittags starb.

**Geßlingen**, 1. Jan. In verwichener Nacht brannte zu **Langensall**, Gemeinde Mangoldhall, eine mit Felderzeugnissen gefüllte Scheune nieder; das Gebäude war zusammengeflürzt und die Gefahr für andere Häuser besittigt, bevor die Anzeige bei dem **R.** Oberamt eingekommen war. Entstehungsursache noch nicht ermittelt.

— In **Wegscheid**, Gemeinde Schlier, **O. A.** Ravensburg, brannten am 30. v. Mis. Abends ein Wohnhaus und eine Scheuer nieder, wodurch ein Gebäudeschaden von ca. 4000 M. entstanden ist; die Entstehungsursache ist unbekannt.

### Deutsches Reich.

**Pforzheim**, 1. Jan. Am Sonntag wurde unser Nachbarort **Brökingen** durch eine gräßliche That in nicht geringe Aufregung versetzt. Der dortige Kronenwirth **Glenderger**, 49 Jahre alt, gebürtig aus **Sinsheim**, hat in einem Anfall von Schwermuth womit er in den letzten Tagen wiederholt zu kämpfen hatte, seiner jungen und hübschen Frau mit einem Rasirmesser, kurz nach dem Mittagstisch, den Hals durchschnitten und darauf selbst mehrere Schnittwunden beigebracht. Die Frau ist alsbald der Verletzung erlegen und der Mann ist lebensgefährlich verwundet und wird schwerlich wieder aufkommen. Die traurige That des Unglückseligen ist um so weniger begreiflich, als die Eheleute in gutem Einvernehmen und gütigen Verhältnissen lebten. Drei unmißliche Kinder sind auf diese Weise plötzlich zu Waisen geworden.

**Waldsht**, 29. Dezbr. Um Mitternacht ist nach der „**Bad. L.-Ztg.**“ die **Schäuble'sche** Kunstmühle dahier gänzlich abgebrannt.

### Oesterreich.

**Wien**, 31. Dec. Die Polizei bringt den Skandal in der Favoritenkirche mit den Anarchisten in Verbindung. Viele verhaftete Arbeiter wurden wegen Nationalströmung dem Strafgerichte übergeben. Die Kirche ist heute geschlossen.

### Italien.

**Rom**, 2. Jan. Beim gestrigen Empfange sagte der **Röni**g zu **Spaventa**: Das neue Jahr beginnt unter glücklichen Auspizien, Italien wird nunmehr als gewichtige Bürgschaft des europäischen Friedens angesehen.

### Niederlande.

**Rotterdam**, 25. Dez. Ein entsetzliches Verbrechen bei dem es sich um einen förmlichen Massenmord handelte, ist dieser Tage durch Zufall ans Tageslicht gekommen. Eine ältere Frau in **Leiden** wurde unter der Anklage verhaftet, im Laufe der letzten Jahre 16 Personen vergiftet zu haben, und sie hat ihre Schuld vor dem Untersuchungsrichter zum größten Theile auch schon eingestanden. Dieselbe ging in verschiedenen Familien ein und aus, und ohne daß die Schlachtopfer ihrer Habsucht etwas darum wußten, kaufte sie dieselben in Kranken- und Sterbekassen ein, um sich nach dem Tode derselben mit den verhältnißmäßig unbedeutenden Summen, welche solche Rassen bezahlen, zu bereichern. Man ist mit der chemischen Untersuchung der ausgegrabenen Leichen noch vollauf beschäftigt; erst vorgestern wurden noch 2 Kinder, die letzten Schlachtopfer dieses teuflischen Weibes, begraben. Es ist nicht recht deutlich, wie diese Verbrechen Jahre lang unter den Augen der Ärzte und der Polizei straflos verübt werden konnten, während die bei jedem Todesfall sich wiederholenden Anzeichen von selbst den Verdacht eines unnatürlichen Todes hätten rege machen müssen. Man



braucht wohl kaum ausdrücklich noch zu bemerken, daß unter dem Eindruck eines solchen Falles der Ruf nach Wiedereinführung der hier seit 1870 abgeschafften Todesstrafe aufs Neue erhoben wird.

### Rußland.

**Petersburg, 31. Dec.** Der Kaiser ist so weit wieder hergestellt, daß er, den Arm in der Binde tragend, umhergeht. Die Verletzung ist immerhin noch derartig, daß mehr als ein Monat zur völligen Beseitigung des Uebels erforderlich sein dürfte. Es verlautet bis jetzt, daß der Kaiser die Weihnachten im engeren Kreise verbringen, zu Neujahr hingegen in üblicher Weise empfangen werde.

### England.

**London, 31. Dec.** Aus Philadelphia wird der „Times“ gemeldet, daß sechs frühere Offiziere der Ver. Staaten-Armee und ein Ingenieur von der chinesischen Regierung angeworben worden sind und bereits am Samstag Newyork verlassen haben, um sich nach China zu begeben. — Ein Telegramm aus Denver besagt, daß 27 Personen durch Lawinenstürze in Colorado getödtet worden sind.

### Amerika.

**Newyork, 26. Dez.** Am Weihnachtsabend ergriff ein Pöbelhaufen in W. Dade, Texas, drei Männer, welche im Verdacht standen, Räuber und Pferde diebe zu sein, schleppte sie in ein Gebüsch und hing dieselben dort auf. Gestern nun ergriffen Freunde der Gehängten verschiedene Personen der Lynchpartei und es erfolgte ein Kampf mit Flinten und Revolvern, wobei drei Personen getödtet und eine schwer verwundet wurden.

### Gerichtssaal.

**Stuttgart, 31. Dezbr. (Landgericht.)** Ein oft bestraffter Dieb, der 30jährige Schreiner Wilh. Stroß von Neuffen wurde am Samstag abermals zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt, nachdem er in der Nacht vom 12. 13. Oktober aus dem Geschäftszimmer des Herrn Pfarrers Greiner, Vorstands der Kinderheilanstalt zu Ludwigsburg, eine Kassette mit 1795 M. gestohlen hatte. Er leugnete zwar die That und gab auch nicht an, wohin er die Kassette mit dem Gelde gebracht hat, aber er wurde vollständig überwiesen. — Die 38jährige Dienstmagd Marie Beit aus Salach, die bereits 15 Jahre ihres Lebens im Zuchthaus zugebracht hat, wurde abermals zu 3½ Jahren dahin verbracht, weil sie 2 Diebstähle, 2 Betrügereien, und 1 Unterschlagung verübte.

### Handel und Verkehr.

**Waiblingen. Fruchtpreise vom 29. Dezbr. 1883.**

Höchster mittlerer niederster Durchschnittspreis  
Dinkel: Mt. 7.10 Mt. — Mt. 7. — Mt. 7.02 pr. Ctr.  
Haber: Mt. 6.55 Mt. 6.50 Mt. 6.45 Mt. 6.50 pr. Ctr.

**Crailsheim.** Am 28. Dezbr. v. J. wurden in Crailsheim 60 000 Hopfenstangen aus den benachbarten Staats- und Gemeindegewaldungen verkauft. Der Verkauf, an welchem sich zahlreiche Händler aus dem Elsaß und aus Baden beteiligten, war ein sehr lebhafter; es wurden abgesetzt: Hopfenstangen I. Kl. per Stück durchschnittlich zu 38 Pf., II. Kl. zu 32 Pf., III. Kl. zu 27 Pf., IV. Kl. zu 24 Pf., V. Kl. zu 13 Pf.

### Verlosungen.

**Braunschweig, 31. Dezbr.** Prämien-Ziehung der 20 Thaler-Loose: 60 000 M. fielen auf Nr. 49 Serie 7426, 10 800 M. auf Nr. 20 S. 9743, 6000 M. auf Nr. 26 S. 5187, je 1800 M. auf Nr. 39 S. 7198 Nr. 47 S. 7509, je 300 M. auf Nr. 18 S. 1024, Nr. 28 S. 2160, Nr. 23 S. 4479, Nr. 49 S. 6498 Nr. 14. S. 6714, Nr. 6 S. 9304, Nr. 29 S. 9304 Nr. 16 S. 9544 Nr. 34 S. 9757, Nr. 46 S. 9785, je 225 M. auf Nr. 44 S. 4455, Nr. 4 S. 5968, Nr. 27 S. 6714, Nr. 6 S. 7481 und Nr. 30 S. 7509.

### Verschiedenes.

— (Cigarrenregen.) Am Mittwoch früh war in Weinhelm der Weg gegen Mannheim zu dicht mit Cigarren überfüllt, so daß die des Weges Kommenden einige tausend Stück aufheben konnten. Wie man hört, sollen Stroiche ein von Bensheim nach Mannheim fahrendes Fuhrwerk, welches mit Cigarrenlasten beladen war, von hinten bearbeitet und nachdem sie ihre Säcke gefüllt, die angebrochenen Kisten ihrem Schicksal überlassen haben.

— In Bruchsal kam dieser Tage ein Bäckergehilfe aus Bayern auf die Vereinspflege gegen Hausbettel und hat um Unterstützung mit dem Bemerkten, daß er mittellos sei. Da aus seinen Papieren ersichtlich war, daß er schon längere Zeit ohne Beschäftigung umhergereist, so wurde er einer genauen Bifitation unterzogen, wobei sich herausstellte, daß er im Besitz von 740 M. in Gold, 8 M. in Silber, 30 Pf. in Nickel und 3 Pf. in Kupfer war. Derselbe wurde von Mainz bis nach Bruchsal von allen Bettelvereinen unterstützt.

## Der treue Hampelmann.

Eine lustige Weihnachtsgeschichte für große und kleine Kinder von E. Wriekner.

5

Nachdruck verboten.

Er hielt ihre Hand fest in der seinen und erst als sie sich bringend loszumachen suchte, ließ er sie los und sagte fast traurig:

„Ich verstehe Sie zwar nicht ganz, Fräulein Lydia, aber so viel verstehe ich doch, daß Sie meine Bitte nicht erfüllen wollen. Daß ich Ihnen gar so sehr verhaßt wäre, daß Sie meinen Anblick fliehen wollen, hatte ich allerdings nicht erwartet.“

Lydia stand vor ihm und wagte nicht, die Augen aufzuschlagen, ihr Herz klopfte stürmisch und ihre Schläfen hämmerten; ein ungeheurer Schmerz und doch eine gewisse hoffnungsvolle Freude durchwühlten ihr Inneres. So verrann eine lange, bange Minute in tiefem Schweigen.

„Ich möchte nur wissen, ob mein Hampelmann heute noch fertig wird,“ meldete sich da Hänschen. Das erlösende Wort war zur rechten Zeit gefallen. Wie sich die beiden Menschenkinder, die sich da gegenüber standen, in die Augen sahen, da blipte es in beiden wie ein aufgehendes Verständniß auf und es war eine andere Art der Verlegenheit, die sich auf dem Angesichte beider malte.

„Richtig, der Hampelmann,“ rief Lydia und griff nach den Schnüren.

„Ein Hampelmann? Für Dich, Hänschen?“ sagte Doktor Fels, „und Sie, Fräulein Lydia, sind die Künstlerin? Aber warum machen Sie sich denn die Mühe, während man doch für zehn Pfennige ein solches Ungeheuer erstehen kann.“

Damit war das Gespräch wieder in das Fahrwasser der gesellschaftlichen Conversation gelenkt und Hänschen erzählte dem „Onkel Doktor“, daß der Papa streng verboten habe, einen Hampelmann zu kaufen, während Lydia die Ausführungen des Kleinen lächelnd ergänzte. Als aber der Doktor die ganze Geschichte haarklein erzählt bekommen, sprang er auf und rief:

„Aber Kinder, das könnt Ihr doch viel einfacher haben. Es muß ja hier im Hause noch ein alter Hampelmann sein, noch dazu ein Pracht-Exemplar. Und was das Beste ist, gegen denselben kann der Herr Sanitätsrath selbst nichts einwenden, denn es ist sein eigener Hampelmann!“

„Papa's Hampelmann?“ rief Lydia erstaunt.

„Papa's Hampelmann!“ echoete Hänschen mit offenem Munde.

„Ich kann mich aber gar nicht erinnern,“ warf Lydia ein.

„O gewiß,“ sagte der Doktor, „ganz gewiß. Sie haben ihn ja selbst einmal, Fräulein Lydia, in Händen gehabt. Das war vor etwa 8 Jahren, Sie waren damals noch ein kleines Mädchen, noch kleiner als heute. Sie waren zehn oder elf Jahre alt, und der Hampelmann hatte sich, wer weiß, wo Sie ihn herbekommen haben, — an den Weihnachtstisch verirrt. Er fand damals wenig Beachtung und auch Sie haben ihn wohl gleich bei Seite geworfen. Erinnern Sie sich denn gar nicht? Ich war ja auch damals in Ihrem Hause, damals noch als Student.“

„Ja, ja,“ sagte jetzt Lydia sinnend, „ich fange an, mich zu besinnen. Wie man auch so vergeßlich sein kann. „Ja, ja, man fängt an, alt zu werden.“

„Nun, es geht noch mit dem Alter,“ lachte der Doktor. „Aber, wo mag der Hampelmann hingekommen sein?“

„Ja, wohin? Wenn er nicht verbrannt wurde, so muß er auf der Bodenlammer sein.“

„O, so wollen wir ihn suchen. Es wäre doch ein Hauptpaß, wenn wir ihn fänden und ihn Hänschen heute Abend dem Papa präsentiren könnten.“

Jetzt kam auch der Schall wieder bei Lydia zum Vorschein; diese Idee, den Papa mit seinem eigenen Hampelmann zu überraschen, gefiel ihr ungemein und sofort ging sie auf den Plan des Doktors ein, für den Augenblick alles Andere, was ihr junges Herz bewegte, vergessend.

In der nächsten Minute stiegen die Drei, Lydia, der Doktor und Hänschen die Treppen nach der Bodenlammer empor. „Ich gehe mit,“ hatte Hänschen mit der ihm eigenen Bestimmtheit erklärt.

Schon waren mehrere Kisten und Kisten in dem von nur einem Fenster matt erhellten Zimmerchen um und um getramt worden, aber der Hampelmann war nicht zum Vorschein gekommen. In der Ecke des Zimmers hingen einige alte Kleidungsstücke, wie solche sich in jedem Hauswesen finden und auf dem sogenannten „Boden“ aufbewahrt werden.

„Wenn er sich hier nicht findet, dann ist er überhaupt nicht mehr zu finden,“ sagte Lydia.

„Es wäre allerdings Unrecht, wenn man den braven Hampelmann aufgehängt hätte, meinte der Doktor.

(Fortf. folgt.)